

## Beobachtungen bei der Beringung von Zitronenzeisigen (*Carduelis citrinella* PALL.)

Während der Schlechtwetterperiode von Ende April bis Anfang Mai 1960 wichen vor den Schneefällen in den mittleren und höheren Lagen des Werdenfelser Landes Ringdrosseln und Zitronenzeisige ins Tal aus, wo sie zu dieser Zeit für gewöhnlich kaum noch anzutreffen sind. Auch auf dem Grundstück der Staatl. Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen (810 m) waren beide Arten zu beobachten, besonders zahlreich Zitronenzeisige in mehreren Flügen.

Allerdings wurde schon am 13. April 1960 bei der Vogelschutzwarte ein Flug Zitronenzeisige von ca. 20 Exemplaren gesichtet, in dem sich die Paare bereits auffallend zusammenhielten, ebenfalls wieder am 25. April, als die Vögel bei Neuschnee auf schneefreien Stellen am Hang der Gsteigstraße etwas unterhalb der Vogelschutzwarte nach Nahrung suchten, doch hielten sich erst ab 27. April mehrere Flüge dauernd auf dem Grundstück der Vogelschutzwarte und in dessen nächster Umgebung auf.

Die Zitronenzeisige suchten am Boden nach Sämereien und Grünzeug und nahmen zusammen mit Zeisigen und Grünlingen bereitwillig das ausgestreute Körnerfutter sogar unmittelbar am Gebäude an. Die Fluchtdistanz betrug, wenn man sich den Vögeln im Freien näherte, etwa 5 m: vom geöffneten Fenster aus ließen sie sich noch in 2–3 m Entfernung beobachten.

Mit Hilfe dreier im Verband aufgestellter Japannetze gelang es uns in der Zeit vom 27. April bis 7. Mai 1960 insgesamt 74 Zitronenzeisige zu fangen und zu beringen. 43 gefangenen ♂♂ (= 64,9 %) standen 26 gefangene ♀♀ (= 35,1 %) gegenüber.

46 Wiederfänge von 31 bereits beringten Vögeln während der genannten Zeit zeigen, daß die Flüge sich aus der Umgebung der Vogelschutzwarte kaum entfernten. 20 Vögel (14 ♂♂, 6 ♀♀) fingen sich in dieser Zeit einmal, 7 Vögel (5 ♂♂, 2 ♀♀) zweimal und 4 Vögel (2 ♂♂, 2 ♀♀) sogar dreimal in den Netzen wieder. Insgesamt gingen also 43 Zitronenzeisige (27 ♂♂, 16 ♀♀) nur ein einziges Mal ins Netz, 31 (21 ♂♂, 10 ♀♀) aber zwei- bis viermal.

Das Geschlechterverhältnis der Wiederfänge mit 67,7 % ♂♂ und 32,3 % ♀♀ (ohne Berücksichtigung des mehrfachen Wiederfangs einzelner Vögel) bzw. mit 65,2 % ♂♂ und 34,8 % ♀♀ (bei Berücksichtigung jedes einzelnen Wiederfangs) weicht von dem Geschlechterverhältnis aller von uns beringten Zitronenzeisige nicht ab. Eine größere Vertrautheit oder auch ein besseres Erkennen von Hindernissen oder zweckmäßigeres Reagieren vor denselben des einen oder anderen Geschlechts ist demgemäß nicht festzustellen.

Über die zeitliche Verteilung der Wiederfänge gibt die folgende Tabelle Aufschluß, wobei jeder einzelne Wiederfang auch der mehrfach in unsere Hand geratenen Vögel gezählt wurde.

am Beringungstag	Wiederfänge am							
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Tag nach Beringung								
8	13	12	3	4	4	—	1	1

Die Zitronenzeisige hielten sich also z. T. mindestens 9 Tage lang in der Umgebung der Vogelschutzwarte auf und kehrten während dieser Zeit auch immer wieder einmal zu den an der gleichen Stelle vor dem Gebäude aufgestellten Netzen zurück, wofür allerdings dort ausgestreutes Futter einen Anreiz bot. Am 11. Mai wurden letztmals Zitronenzeisige bei der Vogelschutzwarte gesehen.

Da über das Vorkommen des Zitronenzeisigs im Werdenfelser Land mit Ausnahme eines Hinweises von A. J. JÄCKEL aus dem Jahr 1891 (nach CORTI, Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur 1959) in der Literatur keine Angaben vorhanden zu sein scheinen, seien hier die einschlägigen Beobachtungen unseres Mitarbeiters Dr. Claus KÖNIG angeführt. Er sah Mitte September 1959 am Kreuzwankl (1650 m) etwa 20 Zitronenzeisige in hohen Fichten, am 10. Mai 1960 in der Nähe der Gamshütte (930 m) oberhalb Partenkirchen ein Pärchen bei der Balz, am 16. Juni 1960 auf dem Hausberg (1350 m) und am Kreuzeck (1650 m) futtersuchende Exemplare und singende Männchen, am 17. Juni 1960 auf dem Roßwank (ca. 1700 m) in der Latschenregion ein Pärchen, das dann zu den tieferstehenden hohen Fichten abflog, am 1. Juli 1960 am Kramerplateauweg (ca. 800 m) ein Pärchen, das vier Junge führte. Die Angabe von PETERSON, MOUNTFORT, HOLLÖM in „Die Vögel Europas“, daß der Zitronenzeisig in den Alpen erst oberhalb 1500 m brüte, bedarf also auch nach den erwähnten Beobachtungen bei der Gamshütte und am Kramerplateauweg wohl einer Berichtigung. — Am 19. Juni 1960 beobachteten auch wir — wiederum auf dem Roßwank in der Latschenregion — einige Zitronenzeisige, deren Vorkommen im Werdenfelser Land durchaus als verbreitet bezeichnet werden kann.

Der Gesang des Zitronenzeisigs — wie wir ihn hörten — ähnelt dem des Stieglitz (ohne dessen charakteristisches „didelit“), ist im ganzen rauher und zeigt auch gewisse Anklänge an den Girlitzgesang. Beim Gesang, der gerne von Baumspitzen aus vorgetragen wird, dreht sich der Zitronenzeisig gleich Stieglitz und Girlitz hin und her. Beim Abflug ertönt ein „dit - dit“ (beide Silben in gleicher Höhe) oder auch ein „zi - i“ (zweite Silbe etwas tiefer).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Herbert Brandt, Garmisch-Partenkirchen, Staatl. Vogelschutzwarte

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [5\\_6](#)

Autor(en)/Author(s): Brandt Herbert

Artikel/Article: [Beobachtungen bei der Beringung von Zitronenzeisigen \(Carduelis citrinella PALL.\) 597-598](#)